

An alle Claretiner-Missionare

Rom, 25. Oktober 2011

Liebe Mitbrüder,

gerade haben wir das Fest unseres Pater Stifters gefeiert und dabei dieses Jahr in besonderer Weise der eucharistischen Gnade gedacht, die ihm der Herr gewährte. In dem Brief, den ich euch aus diesem Anlass gesandt habe, sprach ich über den Widerhall, den dieses Gedenken in mir auslöst. Ich wiederhole meinen Wunsch, dass wir es alle verstehen, uns die Frage zu stellen, wozu uns die Erinnerung an diese Erfahrung Clarets heute einlädt.

In den letzten Monaten haben mehrere Themen die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf sich gezogen. Die Finanzkrise, die die Wirtschaften der Länder Europas stark erfahren, berührt das Leben vieler Menschen und hat konkrete Auswirkungen auf die Wirtschaft unserer Provinzen und ihrer Aktivitäten. Die Massenmedien haben wiederholt vom „arabischen Frühling“ gesprochen, der, bei allem Licht und Schatten, die Absicht verfolgt, neue Horizonte im Leben und in der politischen und gesellschaftlichen Organisation vieler Millionen Menschen aufzutun. Die Gewaltausbrüche, deren Zeugen wir geworden sind, haben einen schmerzlichen Schatten auf etwas geworfen, das ein Grund zur Hoffnung sein sollte. Im Juli entstand nach langen Jahren des bewaffneten Konflikts der neue Staat Südsudan, wo einige unserer Mitbrüder in einem interkongregationellen Projekt im Dienst dieses Volkes und seiner Kirche tätig sind. Im alltäglichen Gang des Lebens der Kongregation greifen wir die Hoffnungen und Kämpfe vieler Menschen auf, mit denen wir das Leben teilen, wobei wir versuchen, Zeugen des Reiches Gottes und Boten des Evangeliums zu sein.

Der Weltjugendtag hat ein wichtiges Geschehen im kirchlichen Leben der letzten Monate dargestellt. Er war ein Fest des Glaubens und des Zusammenlebens vieler Völker, die von über einer Million jungen Menschen vertreten waren, die sich in Madrid einstellten. Wir wissen sehr wohl, dass der Glaube in Prozessen angenommen und verinnerlicht wird, die über punktuelle Ereignisse hinausgehen; doch wir müssen anerkennen, dass auch diese ihren Sinn und ihre Bedeutung haben, und zwar vor allen in der Jugendkultur. Dieses Mal wollten wir uns als claretinische Familie ausdrücklich einbringen. Über das Internet und andere Medien werdet ihr diesem Treffen nahe gekommen sein, das wir alle positiv bewerten.

Im Oktober haben wir wie bereits üblich die intensiven Sitzungen der Generalleitung gehabt. Ich spreche einige der Themen an, die Gegenstand unserer Aufmerksamkeit waren.

Leitung

Im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen zuallererst die Mitbrüder. Wir konnten uns über die freudige Erfahrung der Begegnung mit vielen Claretinern, die ihre Berufung freudig leben, bei Visitationen und in vielfältigen Versammlungen und Zusammenkünften austauschen. Die Kongregation verfügt über Mitbrüder mit einer großen menschlichen,

geistlichen und apostolischen Qualität. Für die Mitglieder der Generalleitung sind solche Begegnungen immer eine Gnade. Wer nichts von der Hingabe seiner ganzen Person an den Herrn herunterhandelt, lebt das Vorhaben des missionarischen Lebens als Claretiner in Freude und Gelassenheit. Grund zu Traurigkeit und Besorgnis ist es hingegen, auf einige zu treffen, die sich auf einer Gratwanderung befinden in einer Stimmung der Mittelmäßigkeit, die niemals menschlich oder geistlich befriedigt. Die Bitten um Trennung von der Gemeinschaft oder der Kongregation und um Dispens von der priesterlichen Ehelosigkeit, die weiterhin eingehen, alarmieren uns über die Notwendigkeit, der dynamischen Wegen des geistlichen und gemeinschaftlichen Wachstums, die uns die Konstitutionen angeben, mehr Bedeutung beizumessen.

Wir haben die Entwicklung der Reorganisationsprozesse der Kongregation überprüft, die wir durchführen. Die Provinz der Vereinigten Staaten von Amerika hat bereits ihr Provinzkapitel abgehalten, bei dem das Projekt über Leben und missionarischen Auftrag der Provinz verabschiedet wurde, an dem man während des letzten Jahres gearbeitet hatte, als die Bildung der neuen Provinz vorbereitet wurde. Es tun sich Berufungsperspektiven auf, die den Anfang dieses neuen Wegs als Provinz mit Hoffnung erfüllen. Die Berufungspastoral gehörte zu den Punkten, die das Kapitel nachdrücklich betont hat.

Die neue Provinz Kolumbien/Venezuela wurde am 4. Juli im Rahmen einer Versammlung, an der viele Claretiner und einige Laien, die Koordinationsaufgaben ausüben oder verantwortliche Stellen in apostolischen Positionen innehaben, offiziell errichtet. Am 16. Juli wurde die neue St. Josefs-Südprovinz offiziell errichtet, die alle Claretinerpositionen in Chile, Argentinien, Uruguay und Paraguay umfasst. Auch in diesem Fall wurde der Akt in einer Versammlung vollzogen, die in Talagante (Chile) stattfand und bei der viele Mitglieder der Provinz und einige Laien, die in pastoralen Bereichen Verantwortung tragen, zusammenkamen.

In Rom hat eine Zusammenkunft mehrerer Mitglieder der Generalleitung mit den Leitern der theologischen Hochschulen der Kongregation stattgefunden, an der auch ein Vertreter des universitären Zentrum der Claretiner in Brasilien teilnahm. Man bemüht sich um eine bessere Koordination dieser Bildungsstätten, die einen qualifizierten Dienst für Kirche und Gesellschaft leisten. Dazu wird man eine angemessene Struktur schaffen und Orientierungen geben, um die Spezialstudien in der Kongregation besser zu koordinieren. Sie werden in den nächsten Wochen den höheren Oberen zugesandt.

Wie im Aktionsplan der Generalleitung angegeben ist und man mit allen höheren Oberen bei dem Treffen in Colmenar Viejo (September 2011) übereinkam, hat man beschlossen, ein Symposium über „*Berufung und Sendung des Bruder-Missionars*“ zu veranstalten. Wir denken, es nach Ostern 2014 in Vic abzuhalten.

CICLA hatte ihre alle drei Jahre stattfindende Versammlung in Chaclacayo (Peru). Ich hoffe, dass sie auch weiterhin ein Instrument der Belebung des Lebens der Kongregation in Lateinamerika und der Karibik ist und dass die der Kongregation weiterhin starke missionarische Impulse gibt. Derzeit prüfen sie zusammen mit den höheren Oberen von Kanada und

den Vereinigten Staaten, ob es angebracht ist, alle Organismen von Amerika in eine einzige interprovinzielle Konferenz zusammenzuführen.

Die Generalleitung hat die Überarbeitung des Direktoriums abgeschlossen, an der sie seit Anfang des Jahres gearbeitet hat. Es wurden die Verfügungen und Weisungen der letzten Generalkapitel eingearbeitet und einige andere Punkte überarbeitet. Wir möchten, dass alle das neue Direktorium Anfang Februar 2012 erhalten.

Das Generalsekretariat hat einen Kurs für die neuen Sekretäre gehalten, der von allen Teilnehmern sehr positiv bewertet wurde. Man verfolgt die Absicht, sich um das Thema Information zu kümmern. Wir hoffen, dass ihr weiterhin Nachrichten und Zeugnisse aus dem Leben eurer Organismen einsendet.

Spiritualität

Im Wesentlichen drei Themen haben wir im Bereich Spiritualität angesehen. Wir hatten einen Meinungsaustausch über die Entwicklung des Projekts *„Das Schmiedefeuer im Alltag“*, das letztes Jahr im Advent begonnen hat. Wir bestätigen die Gültigkeit und Zeitgemäßheit des Projekts, das in der Kongregation gut aufgenommen wurde. Es scheint aber, dass es in manchen höheren Organismen noch nicht die gewünschte Aufnahme gefunden hat. Ich ermuntere euch, weitere Anstrengungen zu unternehmen, damit diese Chance zur persönlichen und gemeinschaftlichen Erneuerung die erhofften Früchte bringen kann. Ich danke für das Interesse vieler höherer Organismen, die Kraft und Zeit aufgewandt haben, um die Hefte, an denen sich das Projekt orientiert, in die einheimischen Sprachen zu übersetzen.

Im September wurde eine neue Auflage des Programms *„Begegnung mit Claret“* durchgeführt. Einen Monat lang erlebten zwanzig Claretiner aus verschiedenen Teilen der Welt eine Erfahrung claretinischer Erneuerung, wobei sie den Spuren Clarets in Vic und Madrid folgten und auch Barbastro besuchten. Diesmal fand das Programm in spanischer Sprache statt. Im September 2012 wird es auf Englisch durchgeführt und im September 2014 auf Französisch. Ich bitte die höheren Oberen schon jetzt, die Teilnahme einiger Claretiner aus ihren Provinzen oder Delegationen zu planen und dieses Programm in ihren Haushaltsplänen zu berücksichtigen.

Vom 12. bis 17. September wurde in Segovia (Spanien) ein Symposium über die eucharistische Dimension der claretinischen Spiritualität gehalten. Sowohl über die Homepage der *„Fragua“* als auch andere Kommunikationsmittel der Kongregation wurde reichlich Information über dieses Symposium geboten. Wir hoffen, dass wir demnächst die Referate und Entschlüsseungen veröffentlichen können. Das Symposium schloss mit einem claretinischen Fest: einem Vortrag, in dem ein Neuverständnis der eucharistischen Gnade von Pater Stifter vorgelegt wurde, einer Eucharistiefeier in der Rosenkranzkirche von La Granja und einer Feier mit allen Teilnehmern an dem Gottesdienst.

Die Generalleitung hat den Bitten stattgegeben, die aus den Provinzen und Delegationen gekommen sind, und beschlossen, das *„Schmiedefeuer-Programm“* in Form eines Kurses an

einem Ort wieder aufzunehmen. Es wird in spanischer Sprache in Los Negrales (Spanien) stattfinden. Für die Englischsprechenden gedenkt man, das Programm abwechselnd ein Jahr in Indien und ein Jahr in Afrika zu halten. Verlieren wir diese Chance zur Erneuerung nicht.

Ausbildung

Die Qualifikation der Ausbilder bleibt eine der großen Aufgaben, die von der Präfektur aus durchgeführt werden. In der Kongregation leisten etwa 180 Claretiner diesen wichtigen Dienst. In den Monaten April und Juni lief in Vic eine weitere Auflage der „Herz-Marien-Schule für Ausbilder“. Diesmal war sie auf Spanisch. 2013 wird eine neue Auflage auf Englisch stattfinden. Neben dieser Aktivität führt der Generalpräfekt einige zehntägige Workshops zur Befähigung der Ausbilder durch. Sie finden in verschiedenen geographischen Bereichen der Kongregation statt, um die Teilnahme einer möglichst großen Zahl von Ausbildern zu erleichtern.

Die Präfektur verstärkt die Homepage mit verschiedenen Ausbildungsmaterialien. Sie bemüht sich, ihr einen interaktiven Charakter zu geben, der die gegenseitige Bereicherung derer, die auf diesem Gebiet tätig sind, und aller übrigen Claretinern erleichtert.

Für das Jahr 2013 wird das Kongregationstreffen der Ausbildungspräfekten vorbereitet, das man in Afrika zu veranstalten gedenkt. Das wird eine gute Gelegenheit sein, den Stand der Ausbildung in der Kongregation auszuwerten und die Herausforderungen und Antworten herauszufinden.

Apostolat

Die Treffen der Apostolatspräfekten der verschiedenen interprovinziellen Konferenzen sind weitergegangen. Man muss die Prioritäten der Kongregation in jedem Kontext neu lesen und die geeignetsten Antworten an jedem Ort herausfinden. Es war auch eine gute Gelegenheit für den Apostolatspräfekten, die Wirklichkeit des Apostolats der Kongregation kennenzulernen. Auf der Homepage der Präfektur findet ihr reichlich Material über verschiedene missionarische Erfahrungen.

Die Präfektur bereitet einen Workshop über die Theologie der Mission vor, um unsere missionarischen Optionen zu erhellen und die kreative Suche nach neuen Ausdrucksformen des claretinischen Charismas voranzutreiben, die diesem Charisma und der gegenwärtigen historischen Stunde wahrhaft treu sind. Den Workshop wird man mit Missionarstreffen in den geographischen Bereichen der Kongregation weiterführen.

Sowohl das Sekretariat für Gerechtigkeit und Frieden als auch die Generalmissionsprokura entfalten ihre Programme. Das Sekretariat für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung war bei der Versammlung der Organisationen der Informationsabteilung der Vereinten Nationen in Bonn (Deutschland) vertreten. Es ist notwendig, ein Thema festzulegen, das bei unserer Arbeit in Bezug auf die Vereinten Nationen im Mittelpunkt steht. Wir sehen, dass es „Menschen- und Völkerrechte“ sein könnte, denn dazu gibt es

reichlich Aktionen in der Kongregation. Vom Sekretariat wird zu gegebener Zeit informiert werden. Es ist wichtig, dass wir Claretiner und alle gefragt und aufgerufen sind, an diesem neuen Areopag der Mission teilzunehmen.

Das Sekretariat für Berufungspastoral führt seine unermüdliche Animationsarbeit weiter. Es war sehr präsent bei der Vorbereitung und Durchführung des Claretinerprogramms für den Weltjugendtag. Wir dürfen nicht aufhören, um Berufungen zu beten und konkrete Verpflichtungen in diesem Sinn zu übernehmen. Wir müssen alle etwas tun. Doch dazu ist es notwendig, dass wir dieses Anliegen wirklich spüren, und vor allem, dass wir für unsere eigene missionarische Berufung als Claretiner begeistert sind.

Wirtschaft

Im September fand in Bangalore (Indien) das Treffen der Ökonomen der höheren Organismen der Kongregation statt. Es verlief in drei Teilen: Zunächst wurde den Ökonomen die Gelegenheit geboten, einige Missionen und Aktivitäten der Kongregation in Indien zu besuchen. Dann befasste man sich mit dem vierten Teil unseres Direktoriums. Schließlich diskutierte man über die dringenderen Themen für die Kongregation im Bereich Wirtschaft. Die Entschlüsse werden veröffentlicht.

Man sah die Notwendigkeit, Nachdruck auf die Transparenz und die Treue zu den Verpflichtungen zu legen, die wie aus freien Stücken in der Profess eingegangen sind. Ohne das wird es nicht möglich sein, die Wirtschaft der Kongregation in die rechten Bahnen zu lenken. Es wurde gebeten, dass jeder höhere Organismus einen wirtschaftlichen Entwicklungsplan erarbeitet, der die eigenen Bedürfnisse ins Auge fasst und die Form, wie man auf die Bedürfnisse der Kongregation im Allgemeinen antworten soll. Alle wurden gebeten, eine neue Anstrengung zur Konsolidierung des Hilfsfonds zur finanziellen Selbständigkeit zu unternehmen, und man befasste sich mit einigen Initiativen zur Schaffung von Besitz an den neuen Wirkungsstätten der Claretiner. Alle stimmten überein, dass es notwendig ist, über gute Berater zu verfügen, die gleichzeitig die Werte verstehen, die wir zu leben berufen sind, und die Folgen, die das in der Organisation der Wirtschaft hat. Schließlich wurde Nachdruck auf das Thema Ausbildung der Ökonomen gelegt. Wir werden schauen, dass wir eine Aktion in diesem Sinn planen.

Dieses Jahr gedenken wir des 75. Jahrestags unserer Mitbrüder, die im Spanischen Bürgerkrieg von 1936 als Martyrer starben. Die Generalpostulatur nahm an einigen Feiern teil.

Papst Benedikt VI. hat für das Jahr 2012 eine Versammlung der Bischofssynode über die „Neuevangelisierung“ einberufen. Wir werden uns bemühen, unsere Erfahrungen und Reflexionen beizutragen.

Josep M. Abella CMF
Generaloberer